



EINLADUNG ZUR TAGUNG

„Rekonstruktion und Intervention – Interdisziplinäre Beiträge zur rekonstruktiven Sozialarbeitsforschung“

12. – 14. Januar 2006

Evangelischen Fachhochschule Darmstadt, Zweifalltorweg 12, 64293 Darmstadt

Veranstalter:

Netzwerk für rekonstruktive Sozialarbeitsforschung und Biografie

*Wolfram Fischer, Cornelia Giebeler, Martina Goblirsch, Ingrid Miethe, Gerhard Riemann, Elke Schimpf
Ev. Fachhochschule Darmstadt, FH Bielefeld, Universität Bamberg, Universität Kassel*

Fallrekonstruktive Verfahren wurden in den Sozialwissenschaften vor allem als *Forschungs-*instrumente entwickelt. Im Praxisfeld professioneller Arbeit gewinnt jedoch die *Fallbezogen-*heit und konkrete Handlungspraxis, die in der Sozialforschung eine zweite Priorität einnimmt, Vorrang. Der beratende, helfende, unterstützende Umgang mit Klienten (seien es Individuen oder Gruppen) erzwingt Spezifik, bringt professionelle Erfahrung, lokales Wissen der Klienten und Professionellen in den Vordergrund. Auf der Tagung wird anhand empirischer Beiträge aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern aufgezeigt, welchen Beitrag die rekonstruktive Sozialarbeitsforschung zur Verbindung von Wissen und Handeln, von Rekonstruktion und Intervention leisten kann.

Tagungsleitung: Frau Prof. Dr. Ingrid Miethe
miethe@efh-darmstadt.de

Anmeldung: praesidialamt@efh-darmstadt.de

TAGUNGSPROGRAMM

Donnerstag, 12. Januar 2006

- 16.00 Uhr *Begrüßung* Raum: Aula
Prof. Dr. Alexa Köhler-Officerski, Präsidentin der EFH Darmstadt
Vortrag Prof. Dr. Ingrid Miethe, EFH Darmstadt
Rekonstruktion, Intervention und Forschungsethik
- 17.00 Uhr Vortrag Prof. Dr. Sue White, University of Huddersfield, GB
Interrogating the Tacit Dimensions of Practice - Qualitative Enquiry and Social Work
- Anschließend: Büffet, Posterpräsentation von Lehrforschungsprojekten, Kulturprogramm

Freitag, 13. Januar 2006

- 9.00 Uhr Plenumsvortrag PD Dr. Andreas Hanses, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Fallanalyse als eine Epistemologie der unterdrückten Wissensarten?
- 10.00 Uhr Kaffeepause
- 10.30 Uhr Arbeitsgruppen I - IV
- *Fallrekonstruktionen in der Jugendhilfe* (Moderation: Prof. Dr. Wolfram Fischer)
 - *Professionelle Arbeit und Selbstbestimmung: Zum Umgang mit chronischer Krankheit und Behinderung* (Moderation: Prof. Dr. Gerhard Riemann)
 - *Interventionsformen und Lernprozesse in der Arbeit mit Migranten und in der transkulturellen Kooperation* (Moderation: Prof. Dr. Cornelia Giebeler)
 - *Forschungsmethoden im Kontext von Rekonstruktion und Intervention* (Moderation: Prof. Dr. Elke Schimpf)
- 13.30 Uhr Mittagspause
- 15.00 Uhr Forschungswerkstätten A,B,C
- Werkstatt A: *Narrativ-biographische Diagnostik*
(Leitung: Martina Goblirsch und Prof. Dr. Wolfram Fischer)
 - Werkstatt B: *Die fallrekonstruktive Forschungswerkstatt*
(Leitung: Prof. Dr. Klaus Kraimer und Prof. Dr. Bernhard Hauptert)
 - Werkstatt C: *Erfahrungen aus der Werkstattarbeit mit Studierenden der Sozialen Arbeit in Bielefeld und Bamberg*
(Leitung: Prof. Dr. Cornelia Giebeler und Prof. Dr. Gerhard Riemann)
- 18.00 Uhr Pause
- 18.30 Uhr Netzwerktreffen (offen für alle TeilnehmerInnen der Tagung)

Samstag, 14. Januar 2006

- 9.00 Uhr Arbeitsgruppen V - VII
- *Geschlecht und Lebenszyklus* (Moderation: Prof. Dr. Cornelia Giebeler)
 - *Die Soziale Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen* (Moderation: Prof. Dr. Burkhard Hill)
 - *Praxisreflexionen* (Moderation: Prof. Dr. Ingrid Miethe)
- 12.00 Uhr Kaffeepause
- 12.30 Uhr Abschlussvortrag Prof. Dr. Bernhard Hauptert, Katholische Hochschule Saarbrücken
Rekonstruktion und Intervention
- 13.30 Uhr Verabschiedung und Ende der Tagung

Arbeitsgruppensitzungen am Freitag, 13. Januar 2006, 10.30 – 13.30 Uhr

Arbeitsgruppe I: Fallrekonstruktionen in der Jugendhilfe

Moderation: Prof. Dr. Wolfram Fischer

Martina Goblirsch (Universität Kassel):

Interaktion - Erinnerung - Biographie. Empirische Grundlagen einer narrativ-biographischen Diagnostik

Daniela Neubert (Universität Kassel/Mut zur Zukunft, Kirchberg a. d. J.):

Diagnostik und Intervention in der Sozialen Arbeit. Ein Fallbeispiel aus der Jugendhilfe

Manfred Jöbgen/Stefan Heckel (Institut für pädagogische Diagnostik, Rösraht):

Die „pädagogische Diagnostik“ als Voraussetzung einer professionalisierten Interventionspraxis in der Sozialen Arbeit

Susanne Gerber/Dr. Walter Rehberg (Hochschule für Sozialarbeit Bern):

Eine Fall-Typologie von jungen Erwachsenen in der Sozialhilfe: Folgerungen für die Intervention und Möglichkeiten der Kommunikation zwischen Forschung und Praxis

Arbeitsgruppensitzungen am Freitag, 13. Januar 2006, 10.30 – 13.30 Uhr

Arbeitsgruppe II: Professionelle Arbeit und Selbstbestimmung: Zum Umgang mit chronischer Krankheit und Behinderung

Moderation: Prof. Dr. Gerhard Riemann

Prof. Dr. Ulrike Höhmann / Prof. Dr. Margret Flieder (EFH Darmstadt):

Fallrekonstruktionen auf der Grundlage des Trajektkonzepts zur Verbesserung der pflegebezogenen Interventionsplanung und -gestaltung: Die Zielsetzung und Umsetzung im Studiengang „Pflegerwissenschaft“ an der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt

Dr. Elisabeth Engelmeyer (Hephata):

Die People First Bewegung als aktivierender Einfluss auf biografische Handlungsmuster von Menschen mit Behinderung

Dr. Birgit Griese und Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop

(Universität Mainz / ASFH Berlin):

Fallverstehen und Ressourcenorientierung: Rekonstruktive Forschung auf Basis der Lebensgeschichten an Multipler Sklerose erkrankter Menschen

Martina Obermann (FH Frankfurt):

Arbeit zwischen Routine und Krise: Handlungserfordernisse im „sozialen Frühstadium“ der Alzheimer-Erkrankung

Arbeitsgruppensitzungen am Freitag, 13. Januar 2006, 10.30 – 13.30 Uhr

Arbeitsgruppe III: Interventionsformen und Lernprozesse in der Arbeit mit Migranten und in der transkulturellen Kooperation

Moderation: Prof. Dr. Cornelia Giebeler

Marion Küster und Dr. Bettina Völter (HMT Rostock / Berlin):
„Theater als Soziale Intervention“ – Praxis-Reflexionen aus einem deutsch-brasilianischen Kooperationsprojekt

Sieglinde Naumann (FH Potsdam):
Möglichkeiten der Verknüpfung selbstreflexiven Lernens und rekonstruktiver Forschung in interkulturellen Zusammenhängen

Dr. Cengiz Deniz (Frankfurt):
Katamnestiche Rekonstruktion erziehungsberaterischer Praxis mit Rat suchenden Migranten

Barbara Schramkowski (Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg):
„Für mich hat dieses Integrationswort mit der Zeit seinen Wert verloren.“ – Sichtweisen junger Erwachsener mit Migrationshintergrund auf Integration

Arbeitsgruppensitzungen am Freitag, 13. Januar 2006, 10.30 – 13.30Uhr

Arbeitsgruppe IV: Forschungsmethoden im Kontext von Rekonstruktion und Intervention

Moderation: Prof. Dr. Elke Schimpf

Prof. Dr. Cornelia Helfferich / Dr. Jan Kruse (EFH Freiburg):
Hermeneutisches Fremdverstehen als eine sensibilisierende Praxeologie für sozialarbeiterische Beratungskontexte

Prof. Dr. Cornelia Mansfeld (EFH Darmstadt):
Die Interpretation von Gruppendiskussionen unter Bezug auf gruppenanalytische Verfahren nach S.F. Foulkes

Prof. Dr. Thomas J. Feuerstein (FH Wiesbaden):
Computerunterstützte Netzwerkanalyse und Netzwerkförderung

Prof. Dr. Michael May (FH Wiesbaden):
„Kompetenzen im Netzwerk aktivieren (KONEKT)“ – Ein Konzept formativer und zugleich partizipativer Evaluation

Arbeitsgruppensitzungen am Samstag, 14. Januar 2006, 9.00 – 12.00 Uhr

Arbeitsgruppe V: Geschlecht und Lebenszyklus

Moderation: Prof. Dr. Cornelia Giebeler

Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner (EFH Ludwigshafen):

„Ich wusste, das ist hier verschlossen“ – Trauma – (k)ein Thema im Alter

Dr. Ulrike Loch (Universität Kassel):

Ressourcenorientierte Forschung in Grenzbereichen

Sabine Pregitzer / Dr. Barbara Thiessen (Universität Bremen):

Eigenständige Lebensperspektiven für junge Mütter. Zirkuläre Prozesse von Forschung und Praxis

Prof. Dr. Adrian Gaertner (FH Bielefeld):

„Die Bedeutung der Typologiebildung für die Generierung handlungsrelevanten Wissens am Beispiel der Schwangerschaftsprozessforschung“

Arbeitsgruppe VI: Die Soziale Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Moderation: Prof. Dr. Burkhard Hill

Dr. Michaela Köttig/Prof. Dr. Regina Rätz-Heinisch (Universität Göttingen/ASFH Berlin):

„Potenziale unterstützen, Selbstverstehen fördern“ – Dialogische Biographiearbeit in der Kinder- und Jugendhilfe

Prof. Dr. Kurt Möller (FH Esslingen):

Anwendungsorientierung in sozial(arbeits)wissenschaftlicher Forschung über Wissenschaft-Praxis-Kooperation

Prof. Dr. Johannes Stehr (EFH Darmstadt):

Konturen und Chancen einer ressourcenorientierten Bewältigungsforschung der Sozialen Arbeit

Dr. Claudia Streblov (Jugendstiftung Berlin):

Evaluation als Bewertungs- und Interventionsinstrument

Arbeitsgruppe VII: Praxisreflexionen

Moderation: Prof. Dr. Ingrid Mieth

Prof. Dr. Birgit Bender-Junker (EFH Darmstadt):

Ethische Beschreibungen in der sozialen Arbeit

Dr. Heidrun Schulze (Universität Kassel):

Wo kreuzen sich Biographieforschung und Resilienzforschung? Auswirkungen und Innovationen für die wissenschaftliche und professionelle Praxis

Hanna Beneker (FH Bielefeld):

Begegnungen in biographischen Räumen. Soziale Wirklichkeit in der professionellen Handlungspraxis lebensnah und lebensgeschichtlich reflektieren und verstehen

Prof. Dr. Elke Schimpf (EFH Darmstadt):

Lebensgeschichten als Lerngeschichten - Narrative Interviews mit Studierenden, BerufspraktikantInnen und Professionellen der Sozialen

Werkstatt A: Narrativ-biographische Diagnostik

Leitung: Martina Goblirsch (Universität Kassel)
 Prof. Dr. Wolfram Fischer (Universität Kassel)

Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit braucht wissenschaftlich geprüfte Instrumentarien für die Analyse von Problemlagen und darauf abgestimmte Interventionen. Die narrativ-biographische Diagnostik ist ein Verfahren der Fallrekonstruktion, das für diese Zwecke entwickelt und erprobt wurde.

Ziel der Workshops zur narrativ-biographischen Diagnostik ist es, die TeilnehmerInnen in das Konzept der narrativ-biographischen Diagnostik als eines diagnostischen Instrumentariums der Fallrekonstruktion in der Sozialen Arbeit einzuführen. An einem Beispielfall (narratives Interview) aus der Jugendhilfe (§ 35 KJHG und § 35a KJHG) werden biographische Strukturen eines jugendlichen Klienten ermittelt, die zu solchen biographischen Problemlagen führten, dass die helfenden Institutionen mehrfach an ihre Grenzen gerieten. Konkrete Interventionsempfehlungen für den sozialpädagogischen Begleitprozess und für die Hilfeplanung werden erarbeitet.

Literatur:

Fischer, Wolfram/ Goblirsch, Martina (2004): Fallrekonstruktion und Intervention in der Sozialen Arbeit. Narrativ-biographische Diagnostik im professionellen Handeln. In: Psychosozial 27 (2 (Nr. 96)): 77-96.

Fischer, Wolfram/ Goblirsch, Martina (2004): Konzept und Praxis der narrativ-biographischen Diagnostik. In: C. Schrapper (Hg.): Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen in der Jugendhilfe. Weinheim: Juventa, S. 49-59.

Werkstatt B: Die fallrekonstruktive Forschungswerkstatt

Leitung: Prof. Dr. Klaus Kraimer (Kath. Hochschule für Soziale Arbeit, Saarbrücken)
 Prof. Dr. Bernhard Hauptert (Kath. Hochschule für Soziale Arbeit, Saarbrücken)

Im Rahmen der Veranstaltung soll aufgezeigt werden, wie eine solche Werkstatt aufgebaut ist und was inhaltlich „der Fall ist“. Insbesondere geht es darum, die zu beachtenden Regeln zu explizieren, nach denen die Methode der Fallrekonstruktion in der Disziplin und der Profession „arbeitet“.

Literatur:

Kraimer, K.: Sozialpädagogisches Fallverstehen, Forschungswerkstatt, professionelles Handeln. In: Archiv für Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit, 29, 1998, S. 170-189.

- Die Fallrekonstruktion - Bezüge, Konzepte, Perspektiven. In: Kraimer, K. (Hg.): Die Fallrekonstruktion. Frankfurt am Main 2000, S. 23-57.

Oevermann, U.: Die Methode der Fallrekonstruktion in der Grundlagenforschung sowie der klinischen und pädagogischen Praxis. In: Kraimer, K. (Hg.) a. a. O. 2000, S. 59-156.

Forschungswerkstätten am Freitag, 13. Januar 2006, 15.00 – 18.00 Uhr

Werkstatt C: Erfahrungen aus der Werkstattarbeit mit Studierenden der Sozialen Arbeit in Bielefeld und Bamberg

Leitung: Prof. Dr. Cornelia Giebeler (Fachhochschule Bielefeld)
Prof. Dr. Gerhard Riemann (Universität Bamberg)

Zu Beginn berichten Cornelia Giebeler und Gerhard Riemann von ihren Erfahrungen mit der Entwicklung von Forschungswerkstätten zur qualitativen Sozialforschung an ihren Fachbereichen an der Fachhochschule Bielefeld und der Universität Bamberg. Es wird anschließend die Gelegenheit geben, sich darüber auszutauschen, wie forschendes Lernen Teil der Ausbildung in der Sozialen Arbeit werden kann und welche Schwierigkeiten dem ggf. entgegenstehen. Die TeilnehmerInnen (Studierende, Dozentinnen und Dozenten) werden ausdrücklich eingeladen, dabei auf eigene Erfahrungen an ihren Ausbildungsstätten Bezug zu nehmen.

Anschließend werden – evtl. in zwei Arbeitsgruppen – gemeinsam Ausschnitte aus exemplarischen Materialien (Feldtagebüchern, Gruppendiskussionen und narrativen Interviews) bearbeitet, die aus den Bielefelder und Bamberger Forschungswerkstätten stammen. Auf diese Weise soll ein Einblick in die Werkstattarbeit ermöglicht werden. Diese Ausschnitte werden Interessentinnen und Interessenten vor Ort zur Verfügung gestellt.
